

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **127 (2001)**

Heft 48: **Schall**

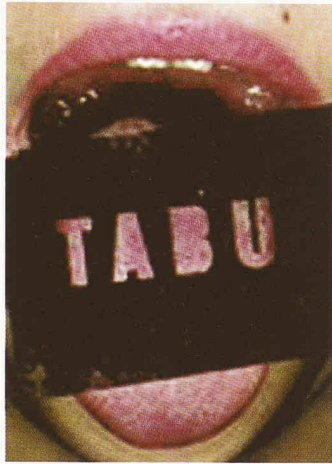
PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Tabu

Vier Kulturhäuser thematisieren, worüber man nicht spricht

(sda/km) Das gemeinsame Projekt «Tabu» des Kantonsmuseums Baselland, des Karikatur- und Cartoonmuseums Basel, von Kunsthaus Baselland und Literaturhaus Basel bringen die Un-Themen unserer Kultur ins Gespräch. Dabei sollen Gesellschaft und Individuum angesprochen werden.

Den Bedeutungen und Funktionen von Tabus widmen sich die vier Häuser auf ihre jeweils eigene Art. Das federführende Kantonsmuseum beleuchtet dabei kulturhistorische Aspekte, das Cartoonmuseum zeigt Tabus als Kerngeschäft, das Kunsthaus dokumentiert zeitgenössische Ansätze und das Literaturmuseum lässt aktuelle Texte diskutieren.

Kantonsmuseum Baselland

In der Ausstellung des Kantonsmuseums werden die Besucherinnen und Besucher mit verschiedensten Geboten und Verboten konfrontiert. Dabei soll deutlich werden, dass Tabus als Mittel zur Steuerung individueller Handlungen und kollektiver Unternehmungen ihren Sinn haben. Die Furcht vor Sanktionen als Folge eines Tabubruchs sorgt für ein geordnetes Miteinander. Eine Gesellschaft ohne Tabus gibt es nicht. Gleichzeitig macht die Ausstellung erlebbar, dass Tabubrüche Motoren für gesellschaft-

liche Veränderungen sein können, wenn sie in einen öffentlichen Diskurs münden. Beispiele für solche Tabubrüche und deren gesellschaftliche Folgen sind etwa die erste GSoA-Initiative, die Gleichberechtigungsforderungen Iris von Rotens oder das Coming-out des Journalisten André Rattig als homosexueller Aids-kranker.

Karikatur- und Cartoonmuseum Basel

Für Cartoonistinnen und Cartoonisten gehört es zur täglichen Arbeit, mit ihren Zeichnungen pointiert auf Tabus in Gesellschaft, Kultur und Politik aufmerksam zu machen. Das Karikatur- und Cartoonmuseum zeigt eine Ausstellung mit satirischen Zeichnungen zu Tabus aus vielen



Gebieten des menschlichen Lebens. Darunter sind Werke, die nie erschienen sind, eben weil sie Tabus gebrochen haben. Die Themen reichen von Moral über Tod, Behinderung, Sex, Politik, Reli-

gion bis zu Rassismus und Geschlechterdiskriminierung. Damit will die Ausstellung zum Nachdenken über den eigenen Umgang mit Tabus anregen.

Kunsthaus Baselland

Das Kunsthaus Baselland widmet sich dem Thema mit den Mitteln der zeitgenössischen Kunst. Die Ausstellung will sich auf persönliche, im Alltag empfundene Tabus konzentrieren, ohne dabei auf eine Hitliste der bekanntesten Normverletzungen zurückzugreifen. Laut Kunsthaus umschreibt



das Spannungsfeld zwischen Mavericks (engl. für herrenloses Vieh, weil ohne Brandzeichen) und ihrer potenziellen Kennzeichnung durch heisse Eisen jene Befindlichkeitszustände zwischen «ungebrannt» und «gebrannt», die Tabus definieren. Zu sehen sein werden u. a. Werke von Sophie Calle, Martin Walde, Jun Yang, San Keller, Gabi und Javier Téllez.

Literaturhaus Basel

Was dürfen Menschen wissen, was sollte Tabu bleiben? Gibt es überhaupt Dinge, von denen wir nichts wissen sollten? Die Diskussion solcher Fragen ist in der Geschichte der Menschheit immer wichtig gewesen. In Mythen und Legenden werden sogar die Gefahren der Erkenntnis und des Wissens thematisiert. Aber die menschliche Neugier hat zu allen Zeiten Verbote, ob sie durch göttliche, religiöse, moralische und weltliche Autorität entstanden, überschritten und die damit gesetzten Tabus gebrochen. Lesungen aus Büchern, die an ein Tabu rühren oder gerührt haben.



Daten und Orte

Kantonsmuseum Baselland
Zeughausplatz 28, 4410 Liestal
Tel. 061 925 59 86

www.kantonsmuseum.bl.ch
bis 7. April 2002

Öffnungszeiten:

Di-Fr 10-12 h und 14-17 h

Sa/So durchgehend

Führungen:

16.12., 20.1./24.2./24.3./7.4.02

jeweils So 11.15 h

diverse Sonderveranstaltungen

Karikatur- und Cartoonmuseum

St.-Alban-Vorstadt 28

4052 Basel

Tel. 061 271 13 36

www.cartoonmuseum.ch

bis 26. Mai 2002

Öffnungszeiten:

Mi-Sa 14-17 h, So 10-17 h

Führungen:

19.12., 23.1./27.2./20.3./17.4./

22.5.02

Broschüre zum Thema:

«Tabu-los?! Über Tabus spricht man nicht. Man bricht sie.

Manchmal.» Gespräche und Cartoons mit und von bekannten

Cartoonistinnen und Cartoonisten.

Erhältlich in den Museumshops des Karikatur- und des

Kantonsmuseums.

Kunsthaus Baselland

St.-Jakob-Strasse 170

4132 Muttenz

Tel. 061 312 83 88

kunsthaus.bl@magnet.ch

26.1.-15.3.02

Öffnungszeiten:

Di-So 11-17 h

Führungen:

3.2./10.2./3.3./10.3.02

Literaturhaus Basel

Gerbergasse 30

4001 Basel

Tel. 061 261 29 50

www.literaturhaus-basel.ch

Lesungen:

8.2.02, 20 h, im Kunsthaus Baselland

26.4.02, 20 h, im Literaturhaus

Basel